

Werner Langen (CDU) und Markus Ferber (CSU): Europäischer Rat ist „Erfolg für ganz Europa“



23.06.2007

Die Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Werner Langen (CDU), und Markus Ferber (CSU), haben Bundeskanzlerin Angela Merkel zu der Einigung auf dem Europäischen Rat in Brüssel beglückwünscht. „Es ist ein wichtiges Signal, dass die Staats- und Regierungschefs zu einer Einigung gekommen sind“. Die auf dem Gipfeltreffen erzielten Kompromisse nannten Langen und Ferber das „bestmögliche Ergebnis“.

Bei der Frage der Stimmgewichtung im Rat werde eine Verlängerung der derzeit geltenden Regelungen bis 2014 sowie Ausnahmeregelungen bis 2017 zwar die Erarbeitung der nächsten finanziellen Vorausschau betreffen. „Wichtig ist aber, dass das Prinzip der doppelten Mehrheit überhaupt eingeführt wurde. Ab 2014 werden die Abstimmungen im Ministerrat damit demokratischer und transparenter“.

Als besonderen Erfolg werteten Langen und Ferber die Überarbeitung der Subsidiaritätsklausel. Nationale Parlamente sollen mehr Zeit zur Überprüfung europäischer Gesetzesvorhaben bekommen. Sollte eine Mehrheit der nationalen Parlamente ihr Veto einlegen, kann das Europäische Parlament mit einfacher Mehrheit den Vorschlag stoppen. „Damit wird die Stellung der nationalen Parlamente im EU-Gesetzgebungsprozess aufgewertet, gleichzeitig aber auch die Rolle des Europäischen Parlaments gestärkt“.

Skeptisch zeigten sich Langen und Ferber dagegen bei der Streichung des im Verfassungsvertrag festgelegten Wettbewerbsprinzips aus dem Vertragstext. Der neue Vertrag soll lediglich auf dem gemeinsamen Binnenmarkt verweisen. „Der freie Wettbewerb ist ein Kernpunkt des gemeinsamen Binnenmarktes. Hier darf es keine Rückschritte geben“.

Wichtig sei dagegen die Einrichtung eines Präsidenten des Europäischen Rates sowie die Fortschritte in der Aussenpolitik. Zwar werde es künftig keinen „Europäischen Aussenminister“ geben. „Aber auch ein mit den geeigneten Mitteln ausgestatteter Hoher Repräsentant kann den Einfluss Europas in der Welt stärken“, so Langen und Ferber.

Jetzt sei es wichtig, Ergebnis schnell umzusetzen. „Spätestens zu den nächsten Europawahlen 2009 muss der neue Vertrag in Kraft sein. Die Zeit der Nabelschau muss ein Ende haben. Wenn der neue Vertrag in Kraft ist, kann die Europäische Union endlich die anstehenden Herausforderungen anpacken“.

Für weitere Informationen:

Dr. Werner Langen MdEP, Tel. +32 2 284 7385

Markus Ferber MdEP, Tel. +32 2 284 7230

EVP-ED-Pressestelle, Lasse Böhm, Tel.: 0484 656 897

[Fenster schließen](#)